



Colin Niel: Nur die Tiere

Im französischen Zentralmassiv ist das Leben nicht einfach. Die kargen Kalkböden geben zu viel zum Sterben und zu wenig zum Überleben her. Die Bauern, welche hier alles geben um ein Auskommen zu erarbeiten, haben ein hartes Los. Sie sind wie ihre Umgebung: karg in Auskommen und Ausdruck.

Die Zentralfigur ist zunächst die Sozialarbeiterin Alice, verheiratet mit einem Bauern, Michel, der Rinder züchtet, sich die Nächte im Stall um die Ohren schlägt, wenn Geburten anstehen. Überhaupt scheint er den Stall Alice vorzuziehen. Die Ehe ist schon lange nicht mehr glücklich, heute klingt sie fast wie ein Arrangement. Alice betreut die Bauern der Umgebung, die häufig mit Geldnöten kämpfen, denen die Organisation über den Kopf wächst, die mit psychischen Problemen belastet sind. Sie bringt die Buchhaltung auf die Reihe, gibt Schuldenberatung, sorgt für medizinische Hilfe, für Haushaltshilfen usw. Bei ihrer Arbeit trifft Alice auf Joseph, den wortkargen Schafzüchter, der sie magisch anzieht. Sie bringt seinen Papierkrieg auf Vordermann, stabilisiert ihn, eine Liaison entsteht.

Plötzlich ist Evelyne Ducat verschwunden, die Frau eines Mannes, der in Paris reich geworden ist. Mit ihrem Verschwinden verändert sich auch das Verhalten von Joseph gegenüber Alice, er weist sie rüde ab. Und da ist Maribé, die fremde Schönheit, die eines Tages im Städtchen auftaucht... Wer zieht freiwillig allein in ein solches Kaff, um Kleider abzuändern und sie auf dem Markt zu verkaufen?

Die Geschichte wird von fünf Personen und somit aus verschiedenen Perspektiven erzählt. Mit jedem Kapitel erhält eine andere Person das Wort und ein neues Geheimnis, ein neuer Verdacht taucht auf, bis sich das Puzzle um Evelyne Ducats Verschwinden zusammenfügt.

Vereint werden die einzelnen Personen vom gleichen Wunsch: einen Menschen zu lieben und von ebendiesem zurück geliebt zu werden.

Dieser Roman wurde von Dominik Moll fürs Kino verfilmt. Schriftsteller Colin Niel lebt heute in Marseille.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei uns in der Regionalbibliothek!



Ein Tipp von:
Simone Wehner, Bibliothekarin